

# Erlebnisbericht ESTRELLA, NAYLA UND ICH

von Célia Schwank, Vertrauenshundetrainerin und  
Frau Menti, Halterin von Vertrauenshündin Nayla

**Noch bevor wir mit dem Projekt Vertrauenshunde bei der Blindenhundeschule  
Liestal angefangen haben, hatte sich Frau Menti bereits bei uns gemeldet.  
Ein Assistenzhund, der ihr hilft, den Alltag mit Autismus zu meistern  
war ihr Wunsch.**

Ein grosses Anliegen an den Vertrauenshund war, dass er mit Estrella (Katze) auskommt und die Katzenspaziergänge nach wie vor möglich sind. Ziel war von Beginn weg, dass Nayla sich daran gewöhnt, mit der Katze mitzulaufen. Ein Jahr später sind die drei ein eingespieltes Team, welches bewundernde Blicke im Dorf auf sich zieht.

Seit 15 Jahren gehören die Spaziergänge mit Estrella zu meinem Alltag und sind ein wichtiger Bestandteil. Ich bin überglücklich, dass es mit Nayla so gut geklappt hat. Estrella findet Nayla super! Nayla versucht noch herauszufinden, wie man mit einer älteren Katze spielen kann, dies mit bescheidenem Erfolg.

Neben dem Katzenspaziergang begleitet mich Nayla auf meinem täglichen Spaziergang in der Natur. Für sie ist es Freizeit, für mich ein wichtiger Teil meiner Tagesroutine, um Stress abzubauen. Seit ich vor 10 Jahren eine Depression hatte und in deren Folge Autismus bei mir diagnostiziert wurde, ist der einstündige Spaziergang Pflicht. Mit Nayla ist es viel einfacher, mich dazu zu motivieren, vor allem wenn das Wetter unangenehm ist.



«MIT NAYLA WIRD DER  
ARBEITSWEG VOM  
FRUSTRIERENDEN  
HINDERNISLAUF ZUM  
GEMEINSAMEN  
ABENTEUER.»



Nun wundert ihr euch sicher, wie mich Nayla als Vertrauenshund unterstützt. Für das bisher Beschriebene hätte ich nicht drei Jahre auf einen Assistenzhund warten müssen. Am wichtigsten für mich ist, dass ich meinen Fokus auf Nayla richten kann. Die Umwelt ist mit den vielen Sinnesreizen oft überfordernd für mich. Wenn Nayla im Arbeitsgeschirr ist, konzentriere ich mich auf sie und auf das nächste Hörzeichen. Dadurch wird der Arbeitsweg von einem frustrierenden Hindernislauf zu einem gemeinsamen Abenteuer. Das Trainieren von Tieren ist ein Spezialinteresse von mir. Spezialinteresse bedeutet, dass ich mich stundenlang damit beschäftigen kann, ohne müde zu werden oder mich zu langweilen. Auf dem Arbeitsweg führt mich Nayla durch die Menschenmassen im Tram bis zu einem Sitzplatz. Dasselbe beim Hinausgehen, Nayla macht mir Platz und ich darf ihr nachlaufen.

Im Laden setzt sich Nayla so hin, dass mir die Menschen nicht zu nahe kommen können. Das hilft mir, ich kann mich auf sie fokussieren und die vielen Sinneseindrücke ausblenden. Da meine unsichtbare Behinderung nun durch Nayla zum ersten Mal sichtbar ist, erlebe ich immer wieder, wie Menschen plötzlich Rücksicht auf mich nehmen. Das ist eine neue Erfahrung für mich. Früher musste ich mich immer schmerzhaft an die neurotypische\* Welt anpassen, weil ich nicht auffallen und als komisch oder unhöflich wahrgenommen werden wollte, in dem ich mich beispielsweise zu Augenkontakt beim Bezahlen an der Kasse gezwungen habe. Nun kann ich sein, wer ich bin und statt irritierte Blicke zu ernten, beobachte ich, wie meine Mitmenschen Nayla anlächeln. Ich könnte noch so viel erzählen wie Nayla mir hilft, aber es kommt alles auf das Gleiche hinaus: Mit Nayla ist das Leben weniger anstrengend und ich kann mehr meiner Energie dafür einsetzen, das zu tun, was ich wirklich möchte.

\*Neurotypisch ist eine Möglichkeit, um Menschen zu beschreiben, deren neurologische Entwicklung als „normal“ betrachtet wird. Der Begriff wird häufig in Abgrenzung zu einer abweichenden neurologischen Entwicklung gebraucht, wie es etwa bei Autismus der Fall ist. (Wikipedia)



Frau Menti, wissenschaftliche Assistentin in Astrophysik, mit Katze Estrella und Hündin Nayla